

des Seminars eingeläutet wurde, waren sich die Anwesenden einig, an diesem Luther-Seminar mit Gewinn teilgenommen zu haben. Denn nur zu offenkundig war es in dem Gespräch mit Luther möglich, in elementaren Fragen des persönlichen Lebens im Glauben zu wachsen oder sich zumindest seines Glaubens zu vergewissern. Den dann vielfach geäußerten Wunsch nach der Fortsetzung eines solchen Seminars konnten die Veranstalter nur dankbar als Ermutigung zur Fortsetzung des eingeschlagenen Weges ansehen, mit Luther eben wieder glauben zu lernen!

Dr. Andreas Pawlas, Erlenweg 2, 25365 Klein-Offenseth-Sparrieshoop

DAS HABE ICH NICHT VORGETRAGEN!

Von Werner Thiede

Ulrich Kronenberg hat sich die Mühe gemacht, über einige Vorträge anlässlich der Jahrestagung der Luther-Gesellschaft 1996 in Eisleben zu berichten. Was ich in Heft 1/1997 auf Seite 34–36 als zusammenfassende Wiedergabe meines Vortrags »Tod und postmortale Hoffnung bei Luther und in der modernen Esoterik« lesen mußte, kann so nicht stehenbleiben. Ich will zwar hier nun nicht in allen Einzelheiten kommentieren, aber doch das Wichtigste zurechtrücken.

1. Gleich zu Beginn soll ich von »Reinkarnationstheologie« gesprochen haben – diesen Ausdruck kenne ich nicht!

2. Die Zusammenhänge sind wiederholt nicht erkennbar, z. B. wenn zu lesen ist: »Es gebe keinen Ort zwischen Tod und Auferstehung. So komme es zur Lehre von der Unsterblichkeit der Seele.« Wer zu dieser Frage nachlesen möchte, was ich über Luthers individuelle Eschatologie publiziert habe, vergleiche meine Aufsätze in dieser Zeitschrift Jg. 64 (1993), S. 112–125, und im Lutherjahrbuch 1982, S. 7–49.

3. Ich habe keineswegs gesagt, die moderne Esoterikbewegung sei seit Kopernikus wirksam geworden. Ich zitiere hingegen aus meinem Vortragsmanuskript: »Zwischen Luther und der modernen Esoterik liegen als bedeutende weltanschauliche Einschnitte die kopernikanische Wende und das Aufklärungszeitalter.« Der Name »Kopernikus« kommt bei mir überhaupt nicht vor, geschweige denn eine derart geschichtlich unsinnige Aussage.

4. Nicht gesagt habe ich: »Am 27.8.1748 begannen die Geisteroffenbarungen Swedenborgs. Dieser begründete den modernen Spiritismus« usw. Vielmehr hatte ich unter Verwendung eines Zitats besagten Datums erklärt: »Kraft der Überzeugung, Empfänger neuer Offenbarungen zu sein, wußte Swedenborg sich bevollmächtigt, in diesem Jahr ein mehrbändiges Werk – sein umfangreichstes überhaupt – für den Druck vorzubereiten, das in Gestalt eines Kommentars zur biblischen Schöpfungsgeschichte einen neuen, unverhüllten Spiritualismus [nicht Spiritismus!!] propagierte und in den Jahren darauf unter dem Titel „Arcana coelestia“ auf den Markt kam.«

5. Ich hatte von den berühmten spiritistischen Klopflauten in der Ortschaft Hydesville im Staate New York gesprochen, nicht aber von denen eines »John Will«.

6. Ich habe – entgegen dem Eindruck, den die abgedruckte Darstellung vermitteln könnte – weder das »Universelle Leben« unmittelbar im Gefolge von Swedenborgs »neuer Kirche« entstehen sehen noch den Sieg des Reinkarnationsgedankens im 20. Jahrhundert einfach zurückgeführt auf die hohe Zahl der Spiritisten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts!

Auf die Klarstellung weiterer Punkte verzichte ich hier. In meinem Buch »Esoterik – die postreligiöse Dauerwelle« (Neukirchen-Vluyn 1995) kann der Interessierte nachlesen, was ich zum Thema zu sagen habe.

Dr. Werner Thiede, Richard-Wagner-Str. 8, 75242 Neuhausen

BÜCHERSCHAU

Helmar Junghans: **Martin Luther und Wittenberg**, München/Berlin: Koehler & Amelang 1996, 222 S.

Das hier vorliegende Buch erschien zuerst 1979 in Ostberlin und gleichzeitig als Lizenzausgabe in Göttingen. Zum Lutherjahr 1996 kam eine überarbeitete, um neue Forschungsergebnisse sowie die Lutherrezeption seit 1983 erweiterte Neuauflage heraus, die zudem einen ak-

tualisierten, z.T. farbigen Bildteil enthält.

Der Verfasser hat mit diesem Werk mehr als einen kirchengeschichtlichen Baedeker für die Lutherstadt Wittenberg vorgelegt. Hier sind in hervorragender Weise Stadtgeschichte und wirtschaftliche Entwicklung, Universitäts-, Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte auf wissenschaftlich solider Grundlage und in gut lesbarer Form dargeboten, und